

FreiMönch

Internationale Stadtteilzeitung
Freiberg und Mönchfeld

www.freimoench.de

15. Ausgabe April 2005



Die Redaktion v.l.n.r.: Heiko Siebert, Rudolf Winterholler, Susanne Winkler, Renate Mischker, Michael Sommerer, Mareli Verderber, Alexander Mak

Liebe Freiburger und Mönchfelder

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer Stadtteilzeitung „FreiMönch“.

Unser Team freut sich über Ihr Lob ebenso wie über Ihre Kritik.

Einige Änderungen haben wir bereits vorgenommen, weitere werden folgen, wir sind gespannt auf Ihre Reaktionen.

Neben dieser gedruckten Ausgabe sind wir nun auch im Internet vertreten unter www.freimoench.de

Besuchen Sie uns doch einmal und nutzen Sie unser Online-Forum zum regen Austausch mit der Redaktion.

Unsere Stadtteilzeitung lebt von Ihren Ideen und Vorschlägen, von Ihrer aktiven Mitarbeit.

Eine Zeitung für Freiberg und Mönchfeld, gemacht von Freibergern und Mönchfeldern.

In der aktuellen Ausgabe beschäftigen wir uns schwerpunktmäßig mit Mönchfeld und seiner 49-jährigen Geschichte.

Lassen Sie sich ein, machen Sie mit, wir freuen uns auf Sie und sind gespannt auf Ihre Reaktionen.

Ihr

Michael Sommerer
(Chefredakteur)

Sevgili Freiberg ve Mönchfeld'liler

Sentimizin Gazetesi "FreiMönch"ü neşeyle okumanızı temenni ediyorum.

Gazeteyi çıkaran Timi övgünüz de, eleştiriniz de sevindirecektir.

Bazı değişiklikleri çoktan gerçekleştirdik, bunları diğer değişiklikler takip edecek.

Bu yazılı baskının yanı sıra İnternetde de (www.freimoench.de) varız.

Bizi Online-Forum da ziyaret ediniz ve Redaksiyon Kurulu ile görüş alışverişinde bulunun.

Gazetemiz sizlerin aktif katılımı, fikir ve önerileriyle yaşıyor. Gazetemiz, Freiberg ve

Inhaltsauszug:

- S.2 FreiMönch in eigener Sache
- S.3 Bürgerverein
- S.5 Soziale Stadt
- S.8 Mönchfeld
Gestern - Heute - Morgen
- S.13 Stadtbahnbau Aktuell
- S.14 TV Cannstatt
- S.16 Termine

Mönchfeld için Freiberg ve Mönchfeldliler tarafından yapılıyor/hazırlanıyor.

Bu sayımızda Mönchfeld"i ve onun 49 yıllık tarihini irdeliyoruz.

Gelin, siz de katılın, katılımınız bizleri sevindirecektir. Tepkinizi (olumlu ya da olumsuz) merak ediyoruz.

Michael Sommerer

Дорогие жители районов Фрайберг и Мёнхфельд

Я желаю Вам много удовольствия за чтением нашей газеты „FreiMönch“.

Вся наша команда радуется Вашей похвале, а также и вашей критике.

Мы уже произвели некоторые изменения, за ними следуют и другие, мы с нетерпением ждём вашей реакции.

Кроме этого печатного издания Вы можете найти нас теперь и в интернете по адресу: www.freimoench.de

Зайдите на нашу страницу и воспользуйтесь интернет форумом для обмена мнениями с редакцией.

Наша газета живёт вашими идеями и предложениями, вашим активным сотрудничеством. Газета для районов Фрайберг и Мёнхфельд, сделанная самими жителями районов.

Это издание посвящено по большей мере району Мёнхфельд и его 49-летней истории.

Попробуйте, сотрудничайте с нами, мы будем этому очень рады и ждём вашей реакции.

Ваш Михаэль Зоммерер
(главный редактор)

Übergabe und Rückblick

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Nachbarn!
Ich bin der „Freimönch“, ihre Stadtteilzeitung für Freiberg und Mönchfeld.

Sie kennen mich und meine Entstehungsgeschichte noch nicht?

Gerne nehme ich Sie mit auf eine Zeitreise...

Erinnern Sie sich noch an den »Tipp«? Das Blättchen wurde von Kaufpark herausgegeben, weil damals schon klar war, daß unsere Stadtteile eine eigene Informationsquelle brauchen. Antje Knauer war die Initiatorin, Ursula Sippel verriet ihre leckeren Kochrezepte, Mareli Verderber schrieb Artikel über aktuelle Begebenheiten und gab Gesundheitstips. Das Blättchen war sozusagen mein geistiger Vater. Aus Geldmangel gab es den »Tipp« nach kurzer Zeit nicht mehr. Der Wunsch nach einer eigenen Zeitung blieb. Die große Chance bot die »Soziale Stadt« und Mareli Verderber nutzte sie.

Von Beginn an verwies sie voll Kampfeslust auf die Wichtigkeit der eigenen Zeitung, Vor allem auch im Zusammenhang mit den entstehenden Projektgruppen und den Möglichkeiten, die sich für Freiberg und Mönchfeld boten. Zwar gab es diese schicken Hochglanzinfos, doch an Informationen für die ausländischen Mitbürger in ihrer Sprache hatte man nicht gedacht. Begeistert waren die Verantwortlichen nicht von der Idee, doch schließlich wurde die Zeitung genehmigt.

Das war die Geburtsstunde der »Internationalen Stadtteilzeitung für Freiberg und Mönchfeld«. Wenn sie geahnt hätte, wie viele Probleme, schlaflose Nächte, Aufregung und vor allem Ärger sie mit mir haben würde, hätte sie sich sicher nicht als Projektleiterin und später als Chefredakteurin zur Verfügung gestellt.

Das Redaktionsteam war immer zu klein, die Bereitstellung des Geldes oft bis zum letzten Augenblick nicht sicher, Auseinandersetzungen mit einzelnen Gemeinderatsmitgliedern nervenaufreibend. Einmal wurde zu viele Artikel übersetzt, dann waren es zu wenige. Schließlich wurde auf den Zentimeter genau festgelegt, wieviel Text übersetzt werden durfte. Wie wichtig die Übersetzungen

waren, zeigte sich bald an der großen Beteiligung der fremdsprachigen Mitbürger an verschiedenen Projekten.

Ich bin meiner meiner Redaktion dankbar, daß sie ihrer Überzeugung bis heute treu geblieben ist und sich im Politikum nicht hat zerreiben lassen. 14 Ausgaben hat sie, teilweise ohne helfende Unterstützung herausgebracht.

Nach dem Wechsel des Stadtteilmanagements kehrte in die Redaktionsarbeit Ruhe ein. Nach anfänglichem Beschnuppeln wurden die Ärmel hochgekrempelt und Verantwortlichkeiten abgesteckt. Vom Stadtteilmanagement nahm sich Markus Herzig als gelernter Journalist der Zeitung an. Es dauerte eine Weile, bis er verstanden hatte, dass ich eine besondere Zeitung bin in der alles anders ist als in einer großen.

Dank der engagierten Arbeit von Harald Weith und Tobias Grosser bekam ich ein ansehnliches Gesicht, die Buchstaben- und Terminwirrungen hörten auf, kurzum ob Sie mich heute ohne die Hilfe der beiden noch lesen könnten ist fraglich.

Nun hat mich der Bürgerverein in seine Obhut genommen.

Ich heiße jetzt »Freimönch«, das haben Sie mit Ihrer Stimme entschieden.

Ein neuer Chefredakteur und ein kompetentes Redaktionsteam hat sich meiner angenommen. Neben dem neuen Namen bekomme ich auch ein neues Gesicht. Wiedererkennen werden Sie mich trotzdem. Meine bisherige Chefredakteurin Mareli Verderber hat sich nach der harten Aufbauarbeit entschieden ihr Amt zur Verfügung zu stellen. Das Geschehen der Zeitung wird sie auch weiterhin als aktive Redakteurin verfolgen und mit gestalten.

Mein neuer Chefredakteur hört auf den Namen Michael Sommerer. Er ist ein echtes Freiburger Kind, und seit 10 Jahren wohnhaft in Mönchfeld. Mit seiner Frau Tanja und Sohn Thomas bereitet er sich derzeit in freudiger Erwartung auf die Geburt seines zweiten Sohnes vor. In der 16.Ausgabe wird er sich Ihnen ausführlich vorstellen.

Zum Ende meiner kleinen Zeitreise bedanke ich mich bei Mareli Verderber für Ihren Einsatz und wünsche Ihrem Nachfolger viel Erfolg!

Ihr FreiMönch

Die Liebeserklärung einer „Neuen“



Müssen Häuser eigentlich so riesig sein? Das fragte ich mich verwundert, als wir mit der U5 nach Mönchfeld, Endstation Freiberg, zum ersten Mal unterwegs waren. Die Hochhäuser machten mir richtig Angst. Sollte so unser neues gemütliches und bezahlbares Zuhause in Stuttgart aussehen?

Es war Sommer 2003. Unten im „Kessel“ stand die heiße Luft förmlich. Mein Make-up zerfloss erbarmungslos, die Haare hingen in nassen Strähnen herunter. Ich wollte nur eins: Zurück nach Offenburg, in meine kühle Altbauwohnung mitten im Stadtgeschehen! Aber da passierte etwas, mitten auf der menschenleeren Hechtstraße...

Das war ein Gefühl, das ich aus meiner Kindheit kannte: Ich fühlte mich geborgen. So plötzlich, in einer ganz fremden Gegend? Nun, vielleicht streift ein guter Geist durch die Grünanlagen zwischen den Häusern und um die Weinberge? Wer weiß?

Zugegeben: Ich bin eine „Neue“ und kenne die Probleme von früher – und auch viele von heute – noch nicht. Doch das wird sich bald ändern.

Ich möchte mit dem „FreiMönch“ auf die Entdeckungstour gehen und ich hoffe sehr, dass ich dabei Hilfe bekomme. Frau Verderber, Herr Sommerer und dem Joschka sein Herrchen - nur um einige Edelfedern unserer Stadtteilzeitung zu nennen - haben sich diesen Namen durch ihre tolle Arbeit verdient. Es würde mich aufrichtig freuen, wenn das jemand in einigen Jahren auch über mich sagen könnte...

Herzlichst

Renate Mischker

Redaktion

Ursula Pfau neue Vorsitzende des Bürgervereins

In der Mitgliederversammlung des Bürgervereins Freiberg und Mönchfeld e. V. am 23.02.2005 im Bürgerhaus S-Freiberg wurde Ursula Pfau zur neuen Vorsitzenden gewählt.

Die bisher stellvertretende Vorsitzende löste damit Heike Hauber ab, die aus persönlichen und beruflichen Gründen nicht mehr kandidierte.

Als stellvertretende Vorsitzende aus dem Stadtteil Mönchfeld wurde Margaret Kahl wiedergewählt. Zum stellvertretender Vorsit-

Werden Sie Aktiv! Unterstützen Sie uns!

Bringen Sie Ihre Ideen ein, werden Sie Mitglied im Bürgerverein.

Für weitere Informationen sind wir immer Mittwochs zwischen 17:00 und 18:00 Uhr im Bürgerhaus für Sie da!

Oder vereinbaren Sie einen anderen Termin mit uns.

Telefon: 0711 / 8 10 77 90

Fax: 0711 / 8 10 77 91

E-Mail: buergerverein@freimoench.de





Der neue Vereinsvorstand von links nach rechts: Christine Wagenknecht, Margaret Kahl, Ursula Pfau, Rudolf Winterholler und Theo Zimmermann

zender aus dem Stadtteil Freiberg wurde Theo Zimmermann neu gewählt. Die Kassiererin, Christine Wagenknecht und der Schriftführer, Rudolf Winterholler, wurden in ihren Ämtern bestätigt und wiedergewählt. Am Beginn der Mitgliederversammlung stand der Jahresbericht der bisherigen Vorsitzenden, Heike Hauber, in dem sie die Schwerpunkte der Vereinsarbeit des letzten Jahres darstellte (wir berichteten in der letzten Ausgabe).

Dank des Engagements ehrenamtlicher Mitshelfer ist das Büro des Bürgervereins jetzt mit Telefon, Fax und E-Mail-Anschluss ausgestattet. In seinem Büro finden seit Mai 2004 die regelmäßigen wöchentlichen Sprechstunden des Vorstandes, immer Mittwochs von 16.00 bis 17.00 Uhr statt.

Mit einer transportablen Verstärkeranlage wurde die technische Ausstattung des Bürgerhauses ergänzt, mit Beschilderung und Außenbeleuchtung die Erreichbarkeit verbessert und mit Vorhangschienen in allen Räumen und Vorhängen in den Sälen die Attraktivität gesteigert.

Erstmals wurde im Oktober 2004 ein Vereinsskordinationsstreffen veranstaltet.

Dieses Angebot soll künftig jährlich die Planungen der Freiburger und Mönchfelder Vereine vereinfachen.

Ohne die Zusammenarbeit und Unterstützung durch das Bezirksamt mit Frau Keck und ihren Mitarbeiterinnen und durch das Stadtteilmanagement hätte der Vorstand seine Arbeit nicht bewältigen können. Dafür gab es ein herzliches Dankeschön an die Genannten.

Als einen zentralen Schwerpunkt der Vereinsarbeit wurde von der neuen Vorsitzenden, Frau Pfau, die Überführung der Strukturen des Sozialen Stadt in den Bürgerverein ange-

sprochen. Gespräche dazu werden derzeit bereits geführt und erste Erfolge zeigen sich bereits in der Integration des Redaktionsteams der Stadtteilzeitung „FreiMönch“ und des Festausschusses als Gruppierungen in den Bürgerverein mit der Entsendung eines Delegierten zur Mitarbeit in den Gesamtvorstand.

Im Kassenbericht erläuterte die Kassiererin, Frau Wagenknecht, die Finanzlage des Vereins.

Seit der Gründungsversammlung im November 2002 mit damals 50 Gründungsmitgliedern ist der Bürgerverein zum 31.12.2004 auf 64 Einzelpersonen und Familien und 24 Vereinen und Gruppierungen, also auf insgesamt 88 Mitglieder angewachsen (wenn die 11 Ehepartner/innen bzw. Lebenspartner/innen der Familienmitgliedschaften dazugezählt werden, ergibt sich eine Gesamtzahl von 99 Mitglieder).

Am Schluss der Mitgliederversammlung dankte die neue Vorsitzende, Frau Pfau, der scheidenden Vorsitzenden, Frau Hauber, für die in den letzten zwei Jahren für den Bürgerverein geleistete Arbeit und Frau Hauber bedankte sich für die sehr gute Zusammenarbeit und Unterstützung in dieser Zeit mit einer symbolischen Schlüsselübergabe.

Rudolf Winterholler

Gestatten: Theo Zimmermann

Geboren und aufgewachsen bin ich in Kirchzarten bei Freiburg im Breisgau.

Nach dem Abitur war ich als Wehrpflichtiger bei der Luftwaffe in Lindau am Bodensee.

Im Anschluss studierte ich Jura in Heidelberg. Nach dem 2. Staatsexamen, begann im

Dezember 1979 meine berufliche Laufbahn bei der Landesversicherungsanstalt Württemberg in Stuttgart, der heutigen Landesversicherungsanstalt Baden-Württemberg, die ab Oktober 2005 Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg heißen wird.

In Stuttgart wohne ich seit Februar 1980 im Witikoweg 17 im Stadtteil Freiberg, bin verheiratet und habe zwei Kinder. Aus unserem Stadtteil sind wir wegen der schönen Aussichtslage, dem überdurchschnittlich vielen Grün drumherum, den vielen lieben und guten Nachbarn, den kurzen Wegen zu Kindergarten, Schule, Einkaufsmöglichkeiten und Arbeitsplatz nie weggezogen.

Mein Engagement innerhalb der Sozialen Stadt:

Ich war von Anfang an dabei, anfangs in der Einzelprojektgruppe Freiberg-Mitte, nun beim Folgeprojekt Freiberg-Mitte II, das sich nach erfolgreichem Projektabschluss für den Marktplatzbereich und dessen Vorbereich dem über der Mönchfeldstrasse liegenden Raum Suttnerstrasse widmen wird. Das Projekt Adalbert-Stifter-Straße betreue ich als Projektsprecher.

Meine Visionen:

Die bisherige Frauenpower hat im Verbund mit Herrn Winterholler schon sehr viel auf den Weg gebracht. Man kann viel fortentwickeln, aber was kann ich?

Nun als "intimer" Kenner der Sozialen Stadt, kann ich sicher viel dazu beitragen, wie noch bestehende Gruppierungen im Bürgerverein eine neue Heimat finden können und wie sie sich dort weiterentwickeln können. Mir scheint es auch sehr wichtig, dass im Dialog mit diesen schon bisher Aktiven neue sinnvolle Betätigungsfelder erschlossen werden.





Volle Backen, volle Ohren!

Erster „Tag der Musik“ im Bürgerhaus

Unter dem Motto „Musik- eine Sprache, die alle verstehen“ verwandelte sich am 20.3.05 das Bürgerhaus Freiberg und Mönchfeld in eine Arena der Klänge, Gesänge und der Tänze.

Das Jugendblasorchester des Musikvereins Mühlhausen intonierte zur Eröffnung ein Potpourri von Melodien. Der Gesangverein Mühlhausen präsentierte sich mit der offenen Singstunde. Es trat eine verschworene Fangemeinde altertümlicher Musikinstrumente „Bockshorn“ auf und konzertierte mit Bocksbeutel, Klopfbrett, Handdreorgel und anderen Instrumenten versunkene und vergessene altdeutsche und altenglische Melodien.

Mit einer Tanztruppe, deren Tänzerinnen mit weit aufgeplauschten Tanzröckchen über das Parkett fegten, ging es weiter. Die Tänzer und Tänzerinnen des Fördervereins Kinder- und Jugendtanz, des Square Dance Workshop Stuttgart Strutters, der Trachtenjugend, der Tanzgruppe Neugereut und von KOLOBOK zeigten Musik und Tänze in allen Variationen.

Den Nachmittagsabschluss bildete die Schulband der Helene-Fernau-Horn-Schule mit fetzigem Hipp-Hopp.

Im Lärmwagen durften Kinder nach Herzenslust Trommelinstrumente erdröhnen lassen. Viele von ihnen hatten ein lustiges face painting, das ihnen Jungpädagoginnen ins Gesicht gezaubert hatten. Die beteiligten Vereine gestalteten auch eine Ausstellung, die Einblicke in ihre Aktivitäten und die musikalischen Welten ihrer Instrumente gewährten.

Am Abend „demonstrierte“ die Musikschule Stuttgart mit ihren einfühlsamen Könnern an Klavier, Geige, Gitarre und Akkordeon ihre Spitzenklasse in einem Musik-Cocktail.

Zwanziger, Dreißiger, Fünfziger bis in die Neunziger Jahre mit Witz, Charme, Ironie, Pffiffigkeit, Eleganz und Esprit zelebrierte und das Publikum von Stück zu Stück immer mehr in Verückung versetzte. Es war ein Genuss der absoluten Sonderklasse und jeder der das verpasst hat, muss sich jetzt „grämen in alle Ewigkeit“...

Und der Bürgerverein? Er offerierte in der Cafeteria zu Mittag einen original ungarischen

Goulasch oder schlonzig nahrhaften Kartoffelsalat mit Saiten, nachmittags gab es Kaffee, Butterbrezeln und selbstgebackenen Kuchen satt. Sprudel, Säfte, Viertel und Schäumendes gab es natürlich auch und abends überraschte er mit Cocktails mit und ohne Alkohol.

Rudolf Winterholler (Text)

Theo Zimmermann (Bilder)

Kinder singen den Frühling herbei

Über außergewöhnlich musikalischen Besuch durfte sich die Cafeteria des Bürgerhauses Freiberg und Mönchfeld kürzlich freuen. Der Grundschulchor der Herbert-Hoover-Schule sorgte unter der Leitung von Martha Riedel für Frühlingsgefühle in Eiskälte.

Mit Liedern wie „Steck den Winter in den Sack“ und „Nun scheint die Sonne so hell sie kann“ sangen die Kinder den Frühling geradezu herbei. Um den Winter auch wirklich zu vertreiben, wurden sogar noch gemeinsam

Frühlingsäste und fliegende Bienen gebastelt. Viermal im Jahr wird diese Attraktion in der Cafeteria des Bürgerhauses wiederholt werden, nicht nur zur Freude der Besucher und Betreiber, nein auch die Kinder freuen sich über diese Gelegenheit auftreten zu können, wie Martha Riedel verriet. Und noch bevor die Kinder wieder weg waren, kam auch schon die Sonne heraus und schickte ihre warmen Strahlen auf die Erde hinab.

Alexander Mak



Einsame Spitze war auch die „A Capella –Männertruppe Vox humana“, die Ohrwürmer der

Barrierefreie Spazierwege in Freiberg und am Max-Eyth-See

Gerade rechtzeitig zu Beginn der warmen Jahreszeit sind sie fertig geworden, die beiden neuen Flyer mit barrierefreien Spazierwegen im Stadtteil Freiberg und im Naherholungsgebiet Max-Eyth-See!

Die handlichen Pläne enthalten unterschiedlich lange und miteinander kombinierbare Wegevorschläge, die zu den schönsten Stellen im Stadtteil und am See führen. Das Besondere daran ist, dass die beschriebenen Strecken ohne Hindernisse begehbar und somit auch für Rollstuhlfahrer, gehbehinderte Menschen oder Eltern mit Kinderwagen attraktiv sind. Aufgezeigt wird auch, wo mit Unterführungen und Rampen oder Treppen und Steigungen gerechnet werden muss und wo sich Stadtbahn- oder Bushaltestellen befinden.

Darüber hinaus gibt es viele nützliche Hinweise auf behindertengerechte Parkplätze, interessante Aussichtspunkte, Spielplätze, Rast- und Einkehrmöglichkeiten.

Als weiterer Plan in der Reihe „Barrierefreie Spazierwege“ ist bereits im Oktober letzten Jahres ein Flyer für Mönchfeld erschienen. Alle drei Karten wurden von der Projektgruppe Barrierefreiheit erarbeitet, die sich im Rahmen der Sozialen Stadt mit der Thematik beschäftigt. In diesem Gemeinschaftsprojekt arbeiten Sicherheitsbeiräte, Bezirksbeiräte, ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger, Wohnstifte, die Schutzgemeinschaft Mühlhausen und verschiedene städtische Ämter eng zusammen, unterstützt vom Württembergischen Anglerverein und dem Förderverein „Sicheres und Sauberes Stuttgart“.

Die Faltblätter liegen in den Stadtteilen aus oder sind beim Bezirksamt Mühlhausen, Tel. 216-4263 und dem WAV am Max-Eyth-See kostenlos erhältlich. Nähere Informationen gibt es auch über die E-mail-Adresse erika.allinger@stuttgart.de sowie im Internet unter www.stuttgart.de.

Erika Allinger



Zwischenzeitliche Aktivitäten und Beschlüsse im Projekt Freiberg Mitte I

(Platz Kleines Ladenzentrum, Parkplätze, Kreuzung Wallenstein-/Mönchfeldstraße)

Das Projekt ist gekennzeichnet durch eine relativ lange Projektdauer. Bereits Ende 2000 lagen die grundsätzlichen Vorstellungen der beteiligten Bürger und Bürgerinnen relativ detailliert vor. Architekt Maier erarbeitete davon ausgehend einen rundum gut aufgenommenen Plan. Daraufhin folgten zahlreiche Sitzungen der Projektteilnehmer, in denen Detaillierungen, Änderungsvorschläge und Abstimmungen mit anderen städtischen Ämtern insbesondere dem Tiefbauamt eingearbeitet wurden.

Die vom Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung erarbeitete Beschlussvorlage für den beschließenden Ausschuss für Umwelt und Technik (UTA) mit Datum 9.2.2005 ergab jedoch bei einem Gesamtvolumen von 1.770.616 € wegen Überschreitung der förderfähigen Obergrenze von 100 € pro Quadratmeter die Notwendigkeit erheblicher Einsparungen.

Projektsprecher Wolfgang Pfau und Stellvertreter Theo Zimmermann riefen daraufhin in einer Sofortaktion die Projektteilnehmer für

19.2. vor Ort zusammen, um Einsparungsvorschläge zu erarbeiten. Diese wurden im Protokoll vom 21.2. zusammengefasst und der Beschlussvorlage hinzugefügt.

Die Aktion war derart erfolgreich, dass sowohl in der Bezirksbeiratssitzung vom 23.2. wie in der Sitzung des UTA vom 8.3. Beschlussvorlage und Einsparungsvorschläge jeweils einstimmig genehmigt wurden und somit der Weg zur Realisierung des Projektes Freiberg Mitte I offen war.

Zum weiteren Vorgehen im Projekt Freiberg Mitte I ist folgendes zu bemerken:

In der 15. KW findet ein Gespräch mit dem Tiefbauamt und dem Architekten über das weitere Vorgehen sowie die Weiterbeauftragung des Architekten statt. Die vorgebrachten Reduzierungsvorschläge sollen dann im Rahmen der Ausführungsplanung, vorbehaltlich der Förderobergrenze von 100,- €/qm, realisiert werden.

Sobald diese Planung vorliegt, wird diese sowohl in der Einzelprojektgruppe als auch in der verwaltungsinternen AGPI (Arbeitsgruppe Planen) besprochen.

Der Baubeginn muss noch mit der SSB und dem beteiligten Tiefbauamt abgesprochen werden, da wegen der U5-Verlängerung demnächst die Endhaltestelle des Busses 54 bis Mitte Dezember 05 in die Suttnerstraße (beim jetzigen Taxistand) verlegt wird. Realistischer Baubeginn damit voraussichtlich Anfang 2006.

Blick in die „Projektküche“ Freiberg Mitte II

(Kreuzungsbereich Balthasar-Neumann-/Suttnerstraße, Tankstelle, Wohnwagenparkplatz und bauliche Einrichtungen um die dortigen Gebäude)

Unter der Zieldefinition „Wohlfühlgebiet Suttnerstraße“ hat das Projekt folgende Intentionen:

- Steigerung der Attraktivität des Wohngebietes und dessen Vorfeld ab der Mönchfeldstraße
- Steigerung der Qualität des Umfeldes und des Sicherheitsempfindens
- Schaffung geeigneter Aufenthaltsbereiche für Kinder Jugendliche und Erwachsene
- Verbesserung des weiteren Umfeldes

Durch die im Ausschuss für Umwelt und Technik (UTA) erfolgte Genehmigung von Freiberg Mitte I steht fest, dass der westliche Ast der in die Mönchfeldstraße einmündenden Suttnerstraße entfallen wird und damit die Voraussetzungen für grundlegende verkehrliche und bauliche Veränderungen im Vorfeld der Häuser erfüllt sind.

Allein die hierdurch entstehende zusammenhängende Grünfläche von ca. 3.000 Quadratmetern eröffnet wichtige Gestaltungsmöglichkeiten.

(In der Sitzung des Bezirksbeirates vom 22. März wurde die Prioritätenliste der noch realisierbaren Infrastrukturprojekte verabschiedet. Damit stehen dem Projekt Freiberg Mitte II (vorbehaltlich der Genehmigung durch den



v.l.n.r. Die Projektsprecher T. Zimmermann (stv.) und W. Pfau mit aktiven Jugendlichen



Gemeinderat) circa 250.000 € zur Verfügung.) Die nachstehende Zusammenstellung fasst die Zwischenergebnisse der Projektsitzungen vom 17.3. und 21.3. in einer Sicht zusammen. Sie sind in der nächsten Projektsitzung (voraussichtlich 2. Aprilhälfte) nochmals abzustimmen und zu verfeinern.

1. Unmittelbar vor den westlich des entfallenden Straßenastes der Suttnerstraße befindlichen Garagenbauten soll zwischen Balthasar-Neumann-Straße und Gleisstrecke der U5 ein frei finanzierter Wohnbau mit Tiefgarage ermöglicht werden. Als Variante zum Wohnbau wurde ein Hotel bzw. eine Mischform beider Varianten vorgeschlagen. (Die früher beim Projekt Freiberg Mitte I definierte Vorstellung eines Gewerbe- und Dienstleistungszentrums wurde nicht mehr unterstützt)
2. Auf der in westlicher Richtung unmittelbar anschließenden Freifläche (Wegfall des Straßenastes Suttnerstraße) soll eine Aufenthaltsfläche für die Bewohner des Gebietes entstehen. Sie soll attraktiv gestaltet und städtebaulich interessant sein.
Die Jugendlichen schlugen hier einen Mauer- bzw. Palisadenbau in S-Form vor, dessen unterer Bogen (bei der Balthasar-Neumann-Straße) als teilweise überdachter Aufenthaltsbereich mit Sitzgelegenheiten für sie gestaltet wird und ihnen eine Abschirmung zu dem vorgeschlagenen Wohnbau sowie zu den Häusern der Südwest und zur Suttnerstraße 1 und 3 bietet. Der obere Bogen (in Richtung U5-Trasse) soll wiederum teilweise überdacht in analoger Weise als Aufenthaltsfläche für Kinder gestaltet werden und sich gegenüber dem neuen Wohnbau öffnen, jedoch durch die S-Form Schutz gegen Stadtbahn- und Straßengeräusche bieten. Gewünscht wurden geeignete Beleuchtung sowie ausreichend Mülleimer.
3. Da wegen des entfallenden Straßenastes der Suttnerstraße auch dessen Fortsetzung nach der Balthasar-Neumann-Straße entfallen kann, wurde angedacht, in diesem Bereich zusätzliche Parkmöglichkeiten anzubieten. Diese könnten, um unerwünschte Dauerbelegung einzuschränken, abgegrenzt sein und eventuell als private Flächen den Baugesellschaften (z.B. Südwest) oder anderen Interessenten angeboten werden. (Siehe auch Punkt 7)
4. Der durch die Grünfläche führende Gehweg vor Haus Suttnerstraße 1 und 3 soll entfernt werden und unmittelbar an der Balthasar-Neumann-Straße verlaufen. Um bei der Tankstelle die Einfahrt und Ausfahrt nicht zu erschweren, soll dort die Straßenbreite unverändert bleiben.
5. Die verbleibende einfache Kreuzung der Balthasar-Neumann-Straße und der Suttnerstraße soll als „Minikreisel“ (Kreisverkehr mit geringem Durchmesser und mit überfahrbarer Innenfläche) gestaltet werden. Dadurch sollen eine erhöhte Verkehrssicherheit für Autos und Fußgänger sowie eine Bremswirkung für Autos erreicht werden. Die Jugendlichen schlagen vor, zur Verbesserung der Überquerung der in den Kreisel einmündenden Straße und Sicherung des Zuganges zum obigen

Aufenthaltsbereich vor, durch geeignete Maßnahmen wie z.B. Fußgängernasen, Anhebung des Kreisverkehrsbereichs, Schaffung eines verkehrsberuhigten Bereichs, Hindernisse auf der Straßenfläche die Sicherheit für Fußgänger zu erhöhen.

6. Die Jugendlichen schlagen vor, die links der Tankstelle befindliche Fläche so zu gestalten, dass der Aufenthalt dort ausreichend erschwert wird.
7. Die Jugendlichen schlagen vor, bezüglich des unattraktiven Wohnwagenparkplatzes auf den Eigentümer einzuwirken, dass dieser eine Änderung der Nutzung vornimmt. Ansonsten bestünde dringender Bedarf an Verschönerung des Platzes sowie Verrin-

gerung der Wohnwagenplätze zugunsten (dann kostenpflichtiger) Parkplätze.

(Denkbar wäre auch, dem Eigentümer anzubieten, die unmittelbar an der Straße befindliche Parkreihe aufzugeben und mit dem unter 3. genannten Parkbereich einzutauschen.)

Die Betrachtungsgebiete zwischen den angrenzenden Häusern, die Tankstelle und der Wohnwagenparkplatz konnten mit der Gesamtprojektgruppe aus Zeitgründen noch nicht behandelt werden. Sie sind Gegenstand der nächsten Sitzung.

Wolfgang Pfau Theo Zimmermann
Projektsprecher Stellvertreter

Auf los geht's LOS

LOS – „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ - ist mit elf Projekten in die zweite Förderrunde gestartet. Dazu veröffentlicht der FreiMönch hier einen kurzen Gesamtüberblick. Für tiefer gehend Interessierte hält die Redaktion weitere Hintergrundinformationen bereit: In jeder Ausgabe lesen Sie über die aktuellen Entwicklungen der Projekte.

1. „Eltern lernen Schule“: Das Projekt des städtischen Elternseminars richtet sich an die Eltern von Migrantenkindern. Ziele sind die Vermittlung von deutscher Sprachkompetenz, die Förderung von sozialen Kontakten in den Stadtteilen sowie Integration der Eltern in und Partizipation der Eltern am Schulleben ihrer Kinder. Dadurch soll eine bessere Begleitung der Kinder ermöglicht werden.
2. „Miteinander lernen – Miteinander reden II“: Das Projekt beinhaltet unter anderem einen Deutschkurs und die Vermittlung von Lotsenfunktionen für ausländische Jobsuchende in der Äthiopische Evangelische Gemeinde (ÄEG). Die ÄEG soll weiter in die Stadtteile integriert werden und nach dem Ende der Förderung das Projekt weiter fortführen.
3. „Alphabetisierungskurs für ausländische Frauen“: Anhand von Integrationsthemen soll Migrantinnenfrauen die lateinische Schrift vermittelt werden. Träger ist die Volkshochschule.
4. „Job-Garantie für Jugendliche“: Jugendliche, die an einem Qualifizierungsseminar von JobConnections teilnehmen und erfolgreich abschließen, erhalten garantiert einen Praktikums- oder Ausbildungsplatz. (Lesen Sie hierzu auch den Beitrag auf Seite 7)
5. „Berufswelt Mode“: Die TeilnehmerInnen werden in die Welt der Mode eintauchen, verschiedene Trainingseinheiten durchlaufen und verschiedene Berufe genau kennen lernen, die mit Mode zu tun haben. Durch die Kooperation mit Betrieben, soll sich die Möglichkeit für die Jugendlichen ergeben, nach Projektabschluss ein Praktikum zu absolvieren. (Dazu mehr auf S. 7)
6. „Die Zukunft im Griff II – handlungsorientiertes Projekt zur beruflichen Orientierung“: Das Projekt richtet sich an Schülerinnen der Kreuzsteinschule. Sie sollen zu bürgerschaftlichem Engagement ermuntert werden. Gleichzeitig wird mit

ihnen eine realistische Berufsperspektive entwickelt.

7. „Sinfonieorchester langzeitarbeitsloser Musiker zum künstlerischen Einsatz für soziale Zwecke“: Das Projekt bietet arbeitssuchenden Amateur- und Berufsmusiker aller Nationen die Möglichkeit, durch fortwährende Probenarbeit und Konzerttätigkeit bei späteren Bewerbungen bei städtischen oder staatlichen Orchestern durch bessere Arbeitsroutine größere Chancen auf eine Anstellung zu haben. Darüber hinaus ist dieser Zusammenschluss zum Orchester von Freiberg und Mönchfeld eine Erweiterung der kulturellen Infrastruktur.
8. „Integration und Qualifizierung von abstinenten chronisch suchtkranken Heimbewohnern des Christoph-Ulrich-Hahn-Haus“: Die TeilnehmerInnen werden sich beispielsweise in den Cafeteria-betrieb des Bürgerhauses einbringen, die Vor- und Nachbereitungen zur Durchführung einer Informations- und Beratungsreihe im Bürgerhaus zum Thema Sucht unterstützen sowie Zubehör für das Bürgerhaus und Wegeschilder für namenlose Wege und Plätze bauen.
9. „LOS-malen – Kreativraum für Familien im Bürgerhaus“: Der Kreativraum im Bürgerhaus hat vielfältige Funktionen: Zunächst wird durch das Angebot die Kreativitätsentwicklung bei den teilnehmenden Kinder gefördert. Außerdem entsteht durch den Kreativraum ein angemessener Platz für benachteiligte Kinder und Familien um am gesellschaftlichen Leben in den Stadtteilen teilzunehmen.
10. „Cafeteria im Bürgerhaus“: Arbeitslose Frauen und Männer werden in vielfältiger Weise geschult um einen regelmäßigen Cafeteriabetrieb im Bürgerhaus durchzuführen. Träger des Projektes ist der Bürgerverein Freiberg und Mönchfeld.
11. „Weg ins Leben – erkenne Dich selbst“: Die Lebenssituation und Lebensplanung der ProjektteilnehmerInnen wird über einen Zeitraum von drei Monaten pädagogisch begleitet. Währenddessen erhalten sie die Möglichkeit, sich in drei Berufsfeldern auszuprobieren. Das Projekt ist als interessenförderndes, sozialpädagogisches Vorhaben für die Persönlichkeitsentwicklung der Teilnehmer konzipiert.



Der Job ist garantiert

Ein viel versprechendes LOS-Projekt trägt den Titel „JobGarantie“. Es richtet sich an chancenarme junge Menschen aus Freiberg und Mönchfeld bis 25 Jahre, die bislang schlechte Erfahrungen am Arbeitsmarkt gesammelt haben. Das Projekt besteht mit dem Qualifizierungsseminar, der Praktikums- oder Arbeitsphase sowie der zeitgleichen Begleitung aus drei Bausteinen und verfolgt das Ziel, den Teilnehmern einen Wiedereinstieg oder ersten Eintritt in die Arbeitswelt zu ermöglichen.

Träger des Projektes ist die Agentur „JobConnections – für junge Leute aus Stuttgart“ in Kooperation mit dem Flattich-Haus. Zunächst soll ein Überblick über den Arbeitsmarkt vermittelt, dann eine optimale Bewerbungsmappe erstellt und Hemmungen bei der Selbstpräsentation überwunden werden. Katrin Fritz von JobConnections formuliert es auch so: „Die Jugendlichen werden mit Spaß das Bewerbungstraining absolvieren und danach in Arbeit kommen“. Das genau ist der Clou an diesem Projekt: Nach erfolgreicher Teilnahme ist die Übernahme in ein Praktikum oder eine feste Beschäftigung garantiert. Das schließt Frustrationserlebnisse bei den Jugendlichen aus und sorgt für große Motivation bei den Teilnehmern. Einer davon ist Gökhan aus Freiberg. Er sucht seit einem Jahr vergeblich nach einer Anstellung: „Einen Ausbildungsplatz mit dem Hauptschulabschluss zu finden ist ziemlich schwer. Ich hoffe durch JobGarantie endlich einen zu finden – egal wo“. Natürlich hat der 18-jährige eine Vorliebe: Innenausstattung und Malerei liegen ihm am meisten. Die Chance, die ihm durch das Projekt in Form eines Praktikums gegeben wird, will er unbedingt nutzen: „Ich werde mich durchbeißen und zeigen, dass ich gut bin“.

Das Projekt läuft mittlerweile auf Hochtouren: „Beim ersten Treffen wurden Fragen wie die beruflichen Interessenschwerpunkte und das eigene Selbstbild geklärt“, berichtet Marc Girschek, Mitarbeiter im Flattich-Haus. Daraufhin konnte das Projektteam auf mögliche Arbeitgeber zugehen. Da für die Bezahlung der Jugendlichen LOS-Fördermittel bereit stehen, besteht kein Risiko für die örtlichen Arbeitgeber. Eine Begleitung der Jugendlichen während der Arbeitsphase ist durch Mitarbeiter des Flattich-Haus gewährleistet. Wer bereit ist, einem Projektteilnehmer eine Chance einzuräumen, kann sich gerne an das Team des Flattich-Haus in Freiberg wenden.

Alexander Mak

Cafeteriabetrieb im Bürgerhaus

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

**Immer dienstags
immer donnerstags
14.00 bis 17.00 Uhr**

In den Schulferien kein Cafeteriabetrieb!



Die Berufswelt der Mode entdecken

Das neue LOS-Projekt „Berufswelt Mode“ für Mädchen und Jungen ab 14 Jahren taucht in einen Bereich ein, für den sich viele Menschen stark interessieren: Die Welt der Mode. Bei diesem Projekt geht aber es nicht nur um die neuesten Trends aus Paris oder Mailand in Sachen Kleidung oder Frisuren. Ziel ist es, den TeilnehmerInnen eine Gelegenheit zu bieten, in Berufe innerhalb des Modebereiches hineinzuschnuppern, Kontakte zu Geschäften im Stadtbezirk zu knüpfen und sie darüber hinaus fachlich fortzubilden.

Ein Element des Projektes ist das Angebot von verschiedenen Workshops. Inhaltlich werden dabei zum Beispiel modische Styling- oder Farbenlehre behandelt. Die Jugendlichen sollen sogar selbst Modeschmuck entwerfen und anfertigen. Des Weiteren wird allerhand wissenswertes über Haare, Hände und Nägel vermittelt. Jeden zweiten Sonntag findet darüber hinaus von 14 bis 17 Uhr auch noch ein Tanzseminar für Samba, Salza, Tango und Walzer statt.

Die Gruppe trifft sich außerdem jeden Dienstag um 18 Uhr im Jugendhaus M9a im Makrelenweg um sich selbst fit zu machen für Modeschauen. „Wir sind noch offen für weitere Interessierte. Wer Lust hat mitzumachen, kann gerne vorbeikommen“, sagt die Projektleiterin Valentina Berg. Auf der Tagesordnung stehen dann unter anderem Haltungslehre, Gehen auf dem Laufsteg oder Einstudieren von Choreographien. „Unser Ziel ist es, für Geschäfte im Stadtbezirk Mühlhausen Modenschauen durchzuführen, wobei wir dann Brillen, Kleider oder Frisuren an verschiedensten Events vorführen können“, so Valentina Berg. Davon würden sowohl die Geschäfte als auch die Projekt-Teilnehmer profitieren. „Wir suchen noch nach Kooperationspartner wie beispielsweise Modegeschäfte, Friseursalons, Brillen und Schmuckgeschäfte“, fügt Berg hinzu und verspricht potentiellen Interessenten: „Wir präsentieren ihre Waren mit schöner Musik und viel Charme“.

Wovon die jungen Projekt-Teilnehmer in jedem Fall profitieren ist der Berufsorientierungs-Teil des Projektes. Dieser führt die Jugendlichen an verschiedene Schulen wobei ihnen Ausbildungsmöglichkeiten erschlossen werden sollen. Geplant sind unter anderem Besuche staatlichen Modeschule Stuttgart und der gewerblichen Berufsschule Im Hoppenlau. Highlights werden mit Sicherheit auch der Besuch der Abschlussmodenschau von Schülern der Holzenbecher-Modeberufsschule und der staatlichen Modeschule Stuttgart.

Alexander Mak

Weitere Informationen wie Termine können bei Valentina Berg unter 0178-7871764 erfragt werden.



Das Feld der starken Mönche und Bauherren mit Visionen



Bereits vor 1661 trug das fruchtbare Ackerland, oberhalb Mühlhausens in Richtung Münster gelegen, den Namen „am Mönchrain“ oder „Mönchberg“. Es sollte jedoch noch 300 Jahre dauern, bis Tausende von Menschen die reizvolle Gegend besiedelten.

Der Legende nach machte einst der Ortsherr von Mühlhausen einen freundlichen Besuch bei den Mönchen in Münster. Bei Speis und Trank rühmten die Mönche die enorme Kraft eines ihrer Brüder: Er sollte die schwersten Lasten wie kein anderer Mensch tragen. Der Edelmann war skeptisch - und so entstand die Wette. Der starke Mönch sollte einen zehn Zentner schweren Stein vom Zehntfeld Münster nach Zehntfeld Mühlhausen tragen. Bis ihn die Kräfte verließen.

Ein risikoreiches Unterfangen! Denn dort, wo der Stein fiel, sollte in Zukunft eine neue Grenze zwischen dem herrschaftlichen Mühlhausen und dem Münster entstehen. Der Edelmann hoffte wohl, sich so einen Teil der klösterlichen Einkünfte einzuverleiben. Doch seine Rechnung ging nicht auf: Der tapfere Mönch trug den Stein so weit, bis ein gutes Stück der Mühlhäuser Herrschaft an sein Kloster ins Zehntrecht übergehen musste.

Eine kleine Viertelstunde vom gegenwärtigen Mühlhausen entfernt zeugt jener Markstein heute noch von dem gelungenen Streich der Gottesmänner. Der sechs Schuh lange (etwa 180 cm) Stein ragt zwei bis drei Schuh dick (60-90 cm) aus dem Boden hervor. Auf der einen Seite ist ein M, durch das der Krümmstab hindurch geht, zu erkennen. Auf der anderen sieht man einen Kelch und die Jahreszahl 1661.

Der Grenzstein Nr. 5 wird „der Mönch“ genannt. Er ist der Namensgeber für unseren Stadtteil. Bis 1958 stand er am Knick des heutigen Seezungenweges und wurde später im Schulhof der Mönchfeldschule aufgestellt. Heute ist er auf dem Kirchplatz der katholischen



Kirche zu besichtigen. Die Gebeine des klösterlichen „Simson“ ruhen beim Pfleghof in Münster.

Zwischen Palm und Reben

Seit dem Mittelalter war Mönchfeld für die Versorgung der umliegenden Gebiete äußerst wichtig. Zuerst als Hinterland zu Engelburg. Später, bis 1934, als Gut der Freiherren von Palm. Nur die Art der landwirtschaftlichen Produkte änderte sich. Auf den Feldern der Hochfläche wurden neben Dinkel, Weizen, Roggen auch Zuckerrüben und Zichorie angebaut. Die Zuckerrüben gingen in die Zuckerfabrik. Und aus den Wurzeln der Zichorie wurde Kaffeezusatz und oder gar Kaffeeersatz. Kann sich noch jemand an den Zichorienkaffee erinnern?

Die Stadt Stuttgart nutzte die 1936 von Freiin von Palm erworbenen Ländereien zeitweilig zur Gemüseversorgung für die städtischen Krankenhäuser. 1949 wurde eine Rebveredlungsanstalt mit einem Unterlagenschnittgarten gegründet. Die Rebschule, wie sie der Volksmund nannte, lag in der Nähe der Palm-schen Scheuer und dem Mönchstein im Dreieck zwischen dem heutigen Seezungenweg und der Aalstraße. Diese musste aber dem neuen Wohngebiet Mönchfeld weichen. So zog sie 1955-1956 etappenweise auf die gegenüberliegende Seite des Feuerbachs, auf den Lerchenberg. Nach dem großen Hagelschlag 1972 wurde sie aufgelöst.

Ein neues Zeitalter beginnt

Nun stand Mönchfelds Bebauung nichts mehr im Wege. Bereits im April 1957 konnte das erste Richtfest gefeiert werden! In den ersten Stunden bauten insgesamt zehn Wohnbaugenossenschaften, drei Bauträger der Hochhäuser und unzählige Privatpersonen. Die 19 zuerst fertig gestellten Wohnblöcke standen an der Hechtstraße, der Aal-

straße, der Karpfenstraße, Mönchfeldstraße 4-46, am Seezungenweg und am Zanderweg.

Was fehlte, war die richtige Verkehrsanbindung. Nach Mühlhausen ging der schon zur Rebschulenzeiten angelegte befestigte Weg, der aber durch die Benutzung schwerer Baufahrzeuge bei Regen nur noch ein Schlamm-pfad war. In Richtung Freiberg und Rot gab es nur einen unbefestigten Weg. Große Erleichterung gab es am 02.11.1957 als die Buslinie Mf von Mühlhausen kommend das erste Mal das Mönchfeld anfuhr.

Im Mai 1960 waren 47 Wohnblöcke fertig gestellt. 1961 wurde im Flundernweg gebaut, 1962 die Steinbuttstraße erschlossen und im Makrelenweg Gruben für Fundamente ausgebaggert. Mitte März 1962 wurde das „blaue SKF Hochhaus“, Mönchfeldstraße 110, eingeweiht, im Juli 1963 das „braune Mahle Hochhaus“ und das „gelbe Wachter Hochhaus“ im Welsweg bezogen. Die Geschäfte an der Aalstraße waren 1959 im Stadtplan schon eingezeichnet. Nun fehlten noch das Ladenzentrum, die beiden Kirchen, die Kindergärten und die Schule und später dann noch das Jugendhaus.

Schwerpunkt Kinder

Gleich zu Beginn des Bezugs der Wohnungen im Jahr 1957 war der Schulbesuch nicht immer ganz einfach. Da die Mönchfeldschule erst 1958 fertig gestellt werden konnte, wurden die Kinder zuerst nach Mühlhausen eingeschult. Sieben Lehrer unterrichteten 320 Kinder in 5 Klassenzimmern. Kann das mal bitte jemand ohne Taschenrechner ausrechnen!

Nach nur 10-monatiger Bauzeit wurde am 26. Juni 1958 der erste Bauabschnitt der Mönchfeldschule durch den Oberbürgermeister Dr. Arnulf Klett an die Kinder und Lehrer übergeben. Im September 1959 waren es 16 Klassenräume, Fachräume, Musiksaal, Zeichensaal, Arzt- und Elternsprechzimmer, Rektorat und Lehrerzimmer. Im Schuljahr 1966 besuchten 1.040 Kinder die Mönchfeldschule. Was muss das für ein Gewusel und Gerenne, aber auch Lachen gewesen sein?

Vor der Schule durften die Kleinen natürlich in den Kindergarten. Drei Einrichtungen standen ihnen mit den Jahren zur Verfügung: der evangelische Kindergarten im Barbenweg, der städtische Kindergarten im Welsweg und der katholische Kindergarten in der Steinbuttstraße.

Der Stadtteil und seine Kirchen

Die Genehmigung zum Bau des katholischen Kindergartens wurde durch den Bischöflichen Erlass vom 18. Oktober 1960 beschlossen. Die Grundsteinlegung zur katholischen St. Johannes M. Vianney Kirche feierte die Gemeinde erst am 17. Juni 1961. Seit 1958 beging die katholische Bevölkerung ihren Gottesdienst kurioserweise im Sportheim des TSV Mühlhausen. Die Sonne jauchzte und „schaute unbekümmert zur Dachöffnung hinein“, als der erste Gottesdienst am 2. Juli 1961 im Rohbau abgehalten wurde. „Hier bleiben wir“. Am 29. Juli 1962 wurde die katholische Kirche Stuttgart-Mönchfeld St.-

Johanne-Maria-Viannes-Kirche geweiht. 1971 wurde als letzte bauliche Maßnahme das Gemeindehaus vollendet.

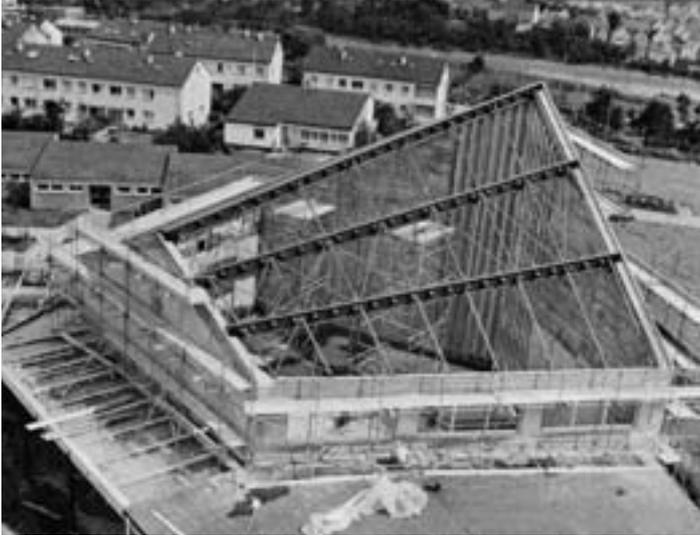
Die evangelische Gemeinde feierte ihren Gottesdienst zuerst in der Veitskapelle in Mühlhausen. Im September 1960 wurde eine hölzerne Behelfskirche auf dem Mönchfeld erstellt. Denn die Kirchengemeinde sah es als

notweniger an, das Gemeindehaus - und vor allem den Kindergarten zuerst zu bauen. So konnten am 12. November 1961 der evangelische Kindergarten (1995 renoviert) und das Gemeindehaus eingeweiht werden. Mit dem Bau der Kirche wurde dann am 1. Oktober 1964 begonnen. In der neuen, lichtdurchfluteten Kirche wurde am 12. Juni 1966 der erste Gottesdienst gehalten.

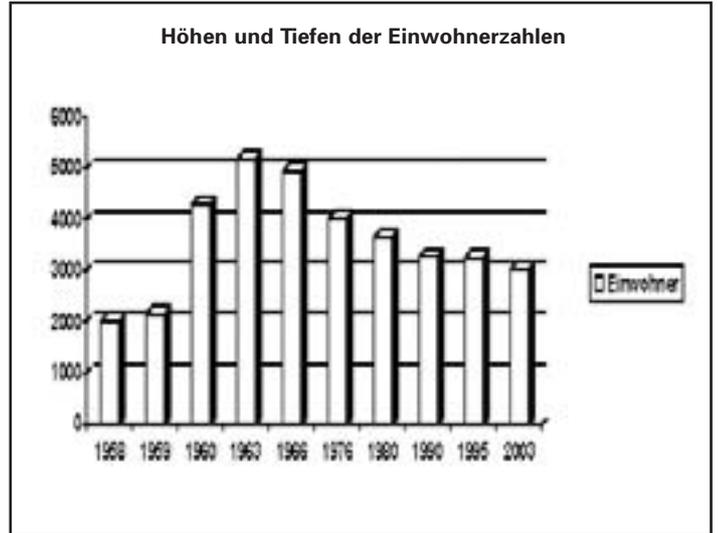
Die Zukunft

Die haben wir! Inzwischen ziehen wieder immer mehr junge Familien nach Mönchfeld ein. Kinderlachen ertönt zwischen den Häusern – wie damals, als Mönchfeld der kinderreichste Stadtteil Stuttgarts war. Das macht Hoffnung!

Margaret Kahl



Quelle: Broschüre der Evangelischen Kirche Stuttgart-Mönchfeld zur Einweihung am 12. Juni 1966



Einwohnerzahlen Stuttgart-Mönchfeld, Stand Januar 2004

Vergebliche Spurensuche

Manchmal könnte man verzweifeln!



Da habe ich mich mit der Zeit an die vielen unterschiedlichen Düfte in Freiberg und Mönchfeld gewöhnt, aber nach und nach sind einige einfach

verschwunden.

Da kann man seine Nase noch so intensiv in den Wind halten; es ist wie verhext, die Witterung ist verloren gegangen.

So ging es mir schon als in Mönchfeld ein Geschäft nach dem anderen geschlossen worden ist. Zuletzt war es der kleine Lebensmittelladen gegenüber der Kirche. Dann verschwanden über Nacht die Briefkästen. Im Freiberg waren es allein sechs von sieben. Das hat mich ganz schön aufgeregt, weil die vielen Leute jetzt weite Wege gehen müssen, um ihren Brief einzuwerfen. Mit den Banken im kleinen Ladenzentrum, die zwar in längerem Abstand, aber nach und nach geschlossen worden sind, ist es ebenso gelaufen. Wo

bleibt da die Kundenorientierung? Oder ist die Gewinnmaximierung dieser Institute wichtiger?

Verschwunden ist auch die Esso-Tankstelle an der Wallensteinstraße. Keiner weiß was mit dem Grundstück passieren wird. Auch ich hab' noch keine Spur aufnehmen können.

Mitunter ist man richtig erschrocken, wenn sich auf einmal das Landschaftsbild total verändert. So ging es mir, nachdem auf der Adalbert-Stifter-Straße in Höhe des Flunderweges und an dem Hohlweg fast alle Bäume verschwunden waren. Nun weiß ich aber, dass hier durch die Zuschüttung der Unterführungen und die Renaturierung eines Straßenastes viel neues Grün entstehen wird. Auch sollen für die vielen Anwohner zusätzliche Parkplätze geschaffen werden. Insoweit werde ich mich demnächst an einige neue Gerüche und Anblicke gewöhnen müssen. Besonders mein Frauchen freut sich schon auf den Gehweg entlang der Adalbert-Stifter-Straße vom Bürgerhaus bis zum Kaf-

kaweg. Dann muss sie nicht mehr die vielen Treppen von der Keltersteige zum Kafkaweg hochklettern.

Nach Abschluss der Arbeiten für die Verlängerung der U 5 bis zur Karpfenstraße brauch' ich wohl einen zusätzlichen „Schnupperkurs“.

Wenn alles gut geht, werden wir bald einige Spazierwege in Freiberg und Mönchfeld namentlich benennen können. Einige eifrige Bürger sind aktuell dabei, gemeinsam mit Bewohnern des Christoph-Ulrich-Hahn-Hauses an der Himmelsleiter Namensschilder herzustellen und bald auch anzubringen. Dann kann ich meine täglichen Rundgänge viel besser beschreiben und meinen Lesern den Weg zum Bürgerhaus aufzeigen, wo es z.B. dienstags und donnerstags von 14.00 bis 17.00 Uhr Kaffee und Kuchen gibt.



Bis dahin ein herzliches Wuff, wuff
Euer Joschka

Unser Stadtteil Mönchfeld wird 50!

Eine Gruppe interessierter Mitbürger setzt sich zusammen, um dieses Jubiläum vorzubereiten. Vorerst geht es darum, Recherchen bei verschiedenen Ämtern durchzuführen, Kontakt mit damaligen Bauträgern aufzunehmen, die früheren Bewohner des Stadtteil Mönchfeld zu interviewen. Ganz wichtig ist es, Kontakt zu den Kirchen, den Kindergärten, der Mönchfeldschule, dem Wohnstift Mönchfeld und zu St. Ulrich herzustellen.

Sie haben Interesse an einer Mitarbeit ? Wir freuen uns auf Sie!

Kontaktstelle: Bürgerverein Freiberg und Mönchfeld e.V. Adalbert-Stifter-Straße 9, 70437 Stuttgart
Telefon dienstags 14.00 – 17.00 Uhr oder mittwochs 16.00 – 18.00 Uhr: 0711/ 810 77 90





Die Jungen ansprechen, die Alten nicht vergessen

In ihrer Mönchfelder Filiale setzt die Landesbank Baden-Württemberg auf die Jugend: Dieser Gedanke kommt einem sofort beim Anblick des neuen Filialleiters, Michael Lausterer (34). Eine seiner Aufgaben besteht tatsächlich darin, junge Kunden zu erreichen. Zudem immer mehr Familien mit Kleinkindern den Stadtteil (neu) entdecken. Mönchfeld wird wieder attraktiver – doch ohne Fleiß kein Preis.

„Wir versuchen so flexibel wie möglich zu reagieren“, erzählt der Leiter der Filiale, die neben ihm noch zwei Halbtags-Mitarbeiterinnen beschäftigt. Von 9.00 bis 12.30 Uhr ist die Bank geöffnet, donnerstags zusätzlich von 14.00 bis 18.00 Uhr. „Vergessen Sie aber die offiziellen Öffnungszeiten“, fährt Lausterer fort. „Mit uns kann man Termine auch in der Mittagspause und abends vereinbaren.“

Dialog der Generationen

Für das Gespräch mit „FreiMönch“ verzichtet er auch auf seine Mittagspause. Und während wir draußen plaudern, gesellt sich ein älterer Herr zu uns, der eindeutig ein Anliegen hat. Ich entferne mich diskret, bekomme aber noch mit, dass der junge Filialleiter seinen Kunden mit dem Namen anspricht. Na bitte, der Mann hat ein gutes Gedächtnis!

Ja, bestätigt später Michael Lausterer, ältere Bewohner liegen ihm besonders am Herzen: „Da sie oft technikscheu sind, ist die persönliche Nähe sehr wichtig. Deshalb sollen Service und individuelle Beratung in Mönchfeld bestehen bleiben.“

Ist aber das Einkaufskarree eine gute Adresse dafür? So manche bleiben skeptisch. Denn viele Ladenlokale stehen leer, obwohl mit Café Marko und dem neuen türkischen Supermarkt ein bisschen Leben zurückkehrte. Doch Michael Lausterer hat Visionen! „Mönchfeld versteckt sich vielleicht ein bisschen. Der Stadtteil müsste sich deutlicher von Freiberg und Rot abheben“, überlegt er. „Aber nach der Trassenverlängerung der U5 wird Mönchfeld auch in der Innenstadt bekannter.“



Spätestens dann nimmt man von uns Notiz!“ Michael Lausterer begann 1990 seine Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Landesgirokasse, einem Vorgängerinstitut der LBBW. Seine beruflichen Stationen waren bisher: Servicemanager, dann Finanzberater bei der Landesbank-Filiale in Stuttgart-Hedelfingen,

Filialleiter der LBBW in der Tapachstraße, Rot. Berufsbegleitend bildete sich der gebürtige Waiblinger zum Sparkassenwirt weiter und absolvierte ein Studium zum Diplombankbetriebswirt an der Bankakademie in Stuttgart.

Renate Mischker

„Hier wird für die nächsten 20 Jahre gearbeitet“

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge verabschiedete sich Ende Februar Pfarrer Thomas Koser-Fischer von seiner evangelischen Gemeinde auf dem Mönchfeld. In Weinsberg bei Heitersheim erwarten ihn neue Aufgaben in der Altenheim-Seelsorge. Doch die Erinnerung an die zwei turbulenten Jahre im Barbenweg wird bestimmt noch lange wach bleiben.

Ob die Vorbereitungen der Kirchengemeinden Mönchfeld, Freiberg, Rot und Zazenhausen auf den Zusammenschluss unter der Bezeichnung „Himmelsleiter“ oder die Entscheidung, den notwendigen Umbau der Kirche durch den Verkauf von Grundstücken zu finanzieren – es war viel los in der letzten Zeit.

Als einen besonderen Lichtblick empfindet Pfarrer Koser-Fischer die Distriktbildung mit anderen Gemeinden, den Erfahrungsaustausch und die immer enger werdende Zusammenarbeit.

Durch gemeinsame Projekte beobachtet er eine richtige Aufbruchstimmung in der Gemeinde, die ja seit Jahren von sinkenden Mitgliederzahlen betroffen ist.

Was sich auf den zweiten Blick noch anbieten würde: Eine engere Kooperation mit der nur einen Steinwurf entfernten katholischen Kirche St. Johannes in der Steinbuttstraße. Gibt es gemeinsame Gespräche? „Die Zeit ist noch nicht reif“, sagt Pfarrer Koser-Fischer. Das klingt aber nicht resigniert. Und wer weiß, was die Zeit bringt?

Renate Mischker



Pfarrer Koser-Fischer schließt ein letztes Mal die Kirche ab



Modell Umbau ev. Kirche Mönchfeld

Wie du und ich...

Seit dem 1. März ist die Pfarrstelle der evangelischen Kirchengemeinde Mönchfeld gleich im Doppelpack besetzt: Das Pfarrerehepaar Dorothee Kommer und Andreas Nerz, beide 35 Jahre alt und Eltern von zwei Kindern (4 und wenige Wochen alt), wird sich die Stelle teilen.

Ihre letzte Station war Tübingen, wo sie in einem alten Haus mitten in der Altstadt gelebt haben. Andreas Ernst war in dieser Zeit Pfarrer zur Dienstaushilfe beim Dekan in Bad Urach; Dorothee Kommer war Vikarin in Herrenberg-Kuppingen. Nun freuen sie sich, hier in Mönchfeld am selben Ort wohnen und arbeiten zu können.

„FreiMönch“ sprach mit dem Pfarrerepaar:

Was war ausschlaggebend für Ihre Entscheidung, sich um die Pfarrstelle in Mönchfeld zu bewerben? Welche Aufgaben reizten Sie besonders?

Uns hat zunächst einmal die Lage hier gereizt- am Rande der Großstadt Stuttgart und doch schon im Grünen, mit Spielmöglichkeiten für die Kinder. Wir haben kein Auto und freuen uns über die gute Anbindung hier mit dem Bus und bald ja auch mit der Stadtbahn. Außerdem stammen wir beide aus der Gegend – mein Mann aus Backnang und ich aus Ludwigsburg-Oßweil, wo immer noch unsere Eltern und Bekannte von uns wohnen.

Die Suche nach einem Käufer für das Grundstück, auf dem jetzt das Gemeindehaus steht, ist noch voll im Gange. Ohne einen Käufer kann die Kirche nicht saniert und umgebaut werden, sagen die Pläne. Wie möchten Sie diese Pläne vorantreiben? Möchten Sie die Pläne übernehmen?
Was Umbau und Sanierung der Kirche und den geplanten Verkauf des Gemeindehaus-

Grundstücks betrifft, ist ja schon gute Vorarbeit geleistet worden vom Kirchengemeinderat und von Pfarrer Koser-Fischer.

Wir halten das für ein sinnvolles Konzept, was da erarbeitet worden ist. Die Suche nach einem Käufer für das Grundstück werden wir

Die Kombination von Gemeindepfarrstelle und Bezirksjugendpfarrstelle ist neu. Wir sehen hier eine Chance, beide Bereiche miteinander ins Gespräch zu bringen. Natürlich sind damit auch Anforderungen verbunden, die früher nicht an der Pfarrstelle Mönchfeld hingen. Mönchfeld war früher eine 100%-Pfarrstelle, das Bezirksjugendpfarramt hatte 50%, jetzt sind es zusammen 100%. Anderen Kirchengemeinden der „Himmelsleiter“ geht es ähnlich. Deswegen hat sich die Gesamtkirchengemeinde „Himmelsleiter“ ja u. a. gebildet, um Entlastung zu bringen für die einzelnen Kirchengemeinden, die sich zu diesem Verbund zusammengeschlossen haben.

In Mönchfeld und Freiberg geschieht das z. B. durch die aufeinander abgestimmten Gottesdienstzeiten. So braucht man pro Sonntag nur einen Prediger, der zuerst in Mönchfeld Gottesdienst hält und dann in Freiberg.

Mit der Umgestaltung der Kirche und der Bildung des neuen Kirchenkreises Stuttgart stehen Sie vor großen Aufgaben. Sehen Sie noch andere Schwerpunkte Ihrer Arbeit in der Gemeinde?

Diese organisatorischen Aufgaben werden sicher einiges an Zeit in Anspruch nehmen. Trotzdem wollen wir nicht, dass sie zum Hauptschwerpunkt unserer Arbeit werden. Es ist uns wichtig, auch Zeit zu haben für die Begegnung mit den Menschen hier in Mönchfeld und im Bezirksjugendwerk. Wir wollen auf die Menschen zugehen und sie in ihren Lebensfragen ernst nehmen – die Jungen und die Alten.



unter Berücksichtigung der Gegebenheiten hier vor Ort vorantreiben.

Ihre Stelle besteht zu 75% aus Gemeindepfarrstelle und zu 25% aus Bezirksjugendpfarrstelle – wie möchten Sie diese Anforderungen miteinander verbinden? Bekommen Sie Entlastung im Rahmen der Gesamtkirchengemeinde „Himmelsleiter“?

Zeichen setzen

Noch in diesem Jahr soll der Platz zwischen dem Kleinen Ladenzentrum Freiberg und den Gebäuden der Evangelischen Kirchengemeinde umgestaltet werden. Ein erstes Zeichen für diese Erneuerung könnte die Anbringung einer bronzenen Michaelsplastik vor dem Michaelshaus sein. Das Gipsmodell für diesen bronzenen Erzengel, nach dem das Michaelshaus benannt ist, befindet sich seit geraumer Zeit in der Sakristei des Gemeindezentrums.

An der Klinkerwand vor dem Gotteshaus wird der neue Standort sein; nicht am Fuße des Glockenturmes, wie früher geplant. Das Holzkreuz soll das Michaelshaus an anderer, geeigneter Stelle als Kirche sichtbar machen.

Noch fehlen uns Spenden in Höhe von 3500 Euro. Weitere Spenden werden auf das Konto 20 30 315 bei der LBBW, BLZ 600 501 01 der Evangelischen Kirchengemeinde Stuttgart-Freiberg erbeten.

G. Reinboth



Artis Hauskonzerte der Evangelischen Kirche Stuttgart-Mönchfeld

Die Artis-Gruppe besteht aus einer Handvoll Freunde und Aktiver für Bildende Kunst und Musik.

Seit Herbst 1999 organisieren diese Bilderausstellungen von professionellen und engagierten hobbymäßig arbeitenden Malern in der Evangelischen Kirche Mönchfeld.

Im Rahmen dieser jeweils mehrere Wochen dauernden Ausstellungen finden seit Frühjahr 2003 die Artis - Hauskonzerte statt.

Hochbegabte junge Musiker, die - zumeist an der Stuttgarter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst studierend - kurz vor Ihren Studienabschlüssen der „Künstlerischen Ausbildung“ oder - allerhöchste Stufe diesbezüglichen Könnens - der „Solisten-Ausbildung“ stehen, haben uns in den bisherigen acht Artis-Hauskonzerten mit vorzüg-

lichen Programmen der barocken, klassischen und romantischen Klavier- und Harfenmusik erfreut.

Die herausragende künstlerische Qualität dieser Konzerte in Verbindung mit der angestrebten und von den Zuhörern wohl auch so empfundenen nahezu privaten Atmosphäre dieser Hauskonzerte hat mittlerweile zu einem langsam, aber stetig wachsenden kleinen Kreis von treuen Freunden dieser Konzerte geführt. Wenn dies so bleibt und wenn das Spendenkästchen unserer „Artis-Kirchenmaus“ auch weiterhin nicht leer bleibt, dann könnten wir vielleicht sogar - und dies wäre unsere Wunschvorstellung - die an unserer mit vorzüglicher Reputation ausgestatteten Stuttgarter Musikhochschule ausgebildeten Duo-, Trio- oder gar Quartett-Gruppen zu uns einladen und unsere Artis-

Freunde dürften sich auf hervorragende Kammermusik freuen.

Wenn Sie, liebe Leser, sich auch für hochkarätige Kunst im kleinen, intimen Kreis, noch dazu „vor Ihrer Haustür“ begeistern lassen und zudem Freude am Organisieren haben, dann sind Sie in unserer „Artisten“ (!)-Runde herzlich willkommen.

Sie könnten sich planend und realisierend an unseren Vorbereitungen für Ausstellungen und Konzerte beteiligen. Routinemäßig treffen wir uns einmal monatlich dienstags um 18:00 Uhr im evangelischen Gemeindehaus (Information dazu unter Tel. 0711 - 84 44 78) und organisieren dabei auch je nach Lust und Laune private Unternehmungen, wie Ausflüge oder gemeinsame Besuche von Ausstellungen.

Ehrung von engagierten Frauen beim Frauentag in Mühlhausen

»Viele Damen wirken seit Jahren und Jahrzehnten im Stadtbezirk, ohne daß sie großartig in der Öffentlichkeit präsent sind«, ist die Meinung von Bezirksvorsteherin Ursula Keck. Melanie Moranz und Désirée Nicola, die beiden Praktikantinnen im Bezirksamt, hatten die zündende Idee: eine Ehrung von engagierten Frauen im Bezirk Mühlhausen.

Suchen mußten sie nicht lange, schwieriger war schon die Entscheidung. Die Überraschung und Freude der geehrten Frauen war groß. Gewählt wurde aus dem Stadtteil Neugereut, stellvertretend für die Damen der Hausaufgabenbetreuung, Brunhilde Peisl. Für Hofen wurde Anneliese Scheffold für ihre besonderen Leistungen in der kirchlichen Arbeit und der Begegnungsstätte Mühlhausen geehrt. Emma Knisel vom Landfrauenverein Mühlhausen wurde für ihr Engagement in der Vereins- und Gemeinwesenarbeit ausgezeichnet. Irmgard Blau, die nicht da sein konnte, wird für ihr Seniorenarbeit in Mönchfeld geehrt.

Für Freiberg durfte Mareli Verderber die Urkunde und

den Blumenstrauß in Empfang nehmen. Sie wurde für ihre besonderen Leistungen im Bereich Kulturförderung und Öffentlichkeitsarbeit ausgezeichnet. Frau Verderber gründete die Verbraucherinitiative zur Rettung des Kaufparks, führt seit 8 Jahren den Frauentreffpunkt, war im Internationalen Runden Tisch engagiert, hatte die Idee zum Interna-

tionalen Brunch, war Gründungsmitglied des »Kunstraum Kirche«, gab als Chefredakteurin 14 Ausgaben der Internationalen Stadtteilzeitung heraus und organisiert die Kulturfahrten »Kultur auf Tour«. Sie ist freie Autorin und hält Vorträge über Frauengeschichte.

Michael Sommerer



v.l.n.r. Anneliese Scheffold Hofen (kirchliche Arbeit), Emma Knisel Mühlhausen (Vereins- und Gemeinwesen), Mareli Verderber Freiberg für ihre besonderen Leistungen im Bereich der Kulturförderung (Frauentreffpunkt, Kultur auf Tour) und der Öffentlichkeitsarbeit (Vorträge, Internat. Stadtteilzeitung) Brunhilde Peisl Neugereut (Hausaufgabenbetreuung)

Haideblitz und Sonneschai,

Grüß Gott liebe Nachbarn!

Endlich isches g'schafft, des isch die neue Ausgabe onserer Stadtteilzeitung und, was soll i sagen, jetzt hoißt die au no wie I.

Ha do legsch dich nieder ! Wer hätt au des denkt!

Im letschten halben Jahr isch einiges passiert. Onser Zeitung hat neue Mitspieler ond Obacht, des sen au no Fischköpf ! Aber seis drum, mir Schwabe send ja Welttoffen!

Apropos, im kleinen Ladenzentrum gib'ts jetzt net nur den russischen Lebensmittelmarkt, nein, in diesem Monat hat in den Räumen der früheren LBBW-Filiale ein Laden für Kunst und Kultur, DVD's und weitere russische Spezialitäten eröffnet.

Au die Mönchfelder hen endlich wieder en richtiger Lebensmitteladen! Unsere türkischen Freunde haben im Mönchfelder Ladenzentrum neben der Apotheke einen Laden mit riesiger, vor allem frischer Ware eröffnet.

Ihr lesets, do bleibt selbscht mir die schwäbische Spucke weg!

Soweit des Positive, jetzt han i bloos no eine Frage!

Warum hen die Damen und Herren Politiker bei der Ausschreibung zur Sozialen Stadt onser Jugendfarm vergesse ???

Stuttgart will die Kinderfreundlichste Großstadt Deutschlands werden, so hots onser OB im Wahlkampf gsagt – I nemm ihn beim Wort:

Lieber Herr Oberbürgermeister Schuster, unsere Jugendfarm braucht endlich einen Benutzerfreundlichen Zugang!

Die Stadt steckt mit Unterstützung der Mittel des Bund-Länder-Programmes viele Steuergelder in die Umgestaltung der nun ehemaligen Endhaltestelle Freiberg zu einem FunPark. Eine klasse, unterstützenswerte Sache – ABER – Bitte vergessen Sie nicht die seit Jahrzehnten vorhandene, für Stadtkinder und Jugendliche wichtige Jugendfarm. Die Jugendfarm für die Kleineren, der FunPark für die Älteren Kinder und Jugendlichen – eine optimale Ergänzung- schade nur, dass die „Jufa“ nur sehr schwer zu erreichen ist.

Ich hoffe, das letzte Wort ist noch nicht gesprochen, die Arbeiten für einen FunPark wurden noch nicht begonnen, man könnte sicherlich schnell planen und dann die Arbeiten für einen neuen Zugang zur Jugendfarm parallel aufnehmen.

Kinderfreundliches Stuttgart, Herr Oberbürgermeister!

Sodele, jetzt isch mir mei Schwäbisch tatsächlich abhande komma, aber, solch wichtige Dinge vertragen nur Hochdeutsch.

Allen ein sonniges Grüßle

Euer Michel FreiMönch

U5 nach Mönchfeld – Die ersten Gleise liegen!



Wir danken dem verantwortlichen Projektleiter Herrn Marcus Beck von der Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB-AG) auch diesmal für seine detaillierten Auskünfte !

Das erste Aprilwochenende stand ganz im Zeichen des Gleisbaus. Der erste Gleisabschnitt zwischen der „alten Endhaltestelle“ bis zum TSV Mühlhausen wurde zügig verlegt.

Die lange Frostperiode in diesem Winter hat für einige Zeitverzögerung gesorgt, die Plener sind aber guter Dinge, dass die erste Stadtbahn Mitte Dezember 2005 fahrplanmäßig nach Mönchfeld rollt.

Übersicht der Baumaßnahmen:

Zuschüttung Unterführung:

Es ist nicht zu übersehen, die Fußgängerunterführung zur ehemaligen Endhaltestelle Freiberg ist seit März gesperrt und teilweise bereits zugeschüttet.

Endhaltestelle Suttnerstraße:

Es ist vollzogen. Mittlerweile wurde die Endhaltestelle Freiberg gesperrt, der Stadtbahnverkehr endet nun an der Suttnerstraße.

Busverkehr:

Die Buslinie 54 fährt während der nächsten Monate durch den Flundernweg!

Im Bereich der Kreuzung Adalbert-Stifterstraße / Flundernweg wurde eine provisorische Bushaltestelle eingerichtet. Hier fährt

der Bus in der Hauptzeit alle 10 Minuten Richtung Suttnerstraße. Ebenso wird die Strecke Suttnerstraße – Flundernweg während der Hauptzeit alle 10 Minuten befahren.

Straßenverkehrsänderungen in Mönchfeld

Zeitweise wird in den kommenden Wochen der Verkehr Richtung Mühlhausen über die Hecht- und Karpfenstraße umgeleitet. Der Verkehr Richtung Freiberg fährt über die neu eingerichtete Fahrbahn. Sobald die neue Fahrbahn der Mönchfeldstraße komplett fertig gestellt ist, die neue Zufahrt zum TSV Mühlhausen und zum „Blauen Hochhaus“ eingerichtet ist, wird an einem Wochenende der Verkehr in beide Richtungen mitten durch Mönchfeld über die Hecht- und Aalstraße umgeleitet. Während dieser Maßnahmen finden die Markierungs- und Belagsarbeiten auf der neuen Mönchfeldstraße statt.

Ab diesem Zeitpunkt hat die Karpfenstraße als Durchgangsstraße ausgedient, sie wird für immer verschlossen, den Bauarbeiten zur neuen Endhaltestelle Mönchfeld steht nichts mehr im Wege.



„Gute Fee“

Kinderfreundlichkeit war und ist schon immer ein Merkmal des TVC. Sichtbar dokumentiert wird dies nun mit der Partnerschaft zur „Guten Fee“.

Die Aktion „Gute Fee“ wurde im Jahr 1999 im Stuttgarter Westen von der Quartierswerkstatt Augustenstr. E.V. ins Leben gerufen. Seit dieser Zeit beteiligen sich Bürger, Einzelhändler, Gewerbetreibende und soziale Institutionen an dieser Aktion. Ziel ist es, durch das bekannte Logo den Kindern ein Signal zu setzen, hier bekomme ich Hilfe.

Unterstützt wird die „Gute Fee“ auch im Rahmen der Verkehrserziehung. So konnten sich unlängst die

Fünf- und Sechsjährigen Kinder der TVC Sportkindertagesstätte beim Besuch des „Freund und Helfers“ einen Einblick verschaffen. Die Polizisten gaben wichtige Tipps bezüglich des Verhaltens, sollte man die Hilfe der „Guten Fee“ in Anspruch nehmen.

Aktion „Gute Fee“, für mehr Kinderfreundlichkeit und Hilfsbereitschaft! Der Turnverein Cannstatt ist auch hier ein verlässlicher Partner.



Anmeldung und Informationen für die Angebote des Turnverein Cannstatt unter:

Tel.: 0711/52 08 94 60;

Fax: 0711/52 08 94 63 oder

per E-Mail:

geschaeftsstelle@tvcanstatt.de.

Die Internetadresse lautet:

www.tvcanstatt.de

**TVC Sportfestival
am 25. Juni 2005**

„am Schnarrenberg“

Was sich bewährt hat, wird Tradition. Hierzu gehört beim Turnverein Cannstatt auch das Sportfestival. Dieses Jahr jedoch mit einem zusätzlichen Abendprogramm! Während des gesamten Tages wird den Gästen eine große Sportpalette in Sachen Bewegung angeboten. Beim Tennis, Fußball, Baseball, Fechten, Prellball, Ju – Jitsu, Teakwondo, Judo, Tischtennis, vielen Kinderbetätigungen oder der Leichtathletik, soll jeder wissen „der TVC bewegt dich“ auf jeden Fall! Ob Groß und Klein, Jung und Alt, Single oder Familie, alle Interessierten werden beim Sportfestival voll und ganz auf ihre Kosten kommen. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt, so dass man einen unbeschwerten Samstag bis Spät-abends erleben kann. So ganz nach dem Motto „Der TVC bewegt dich!“

**Fun- und Sportwoche
in den Sommerferien**

Berlin ist immer eine Reise wert! Warum nicht auch in sportlicher Hinsicht? Vom 08. bis 13. August 05 haben Jugendliche von 14 - 17 Jahren die Möglichkeit im Bundesleistungszentrum Berlin – Kienbaum eine Fun – und Sportwoche zu erleben. Hier trainieren sämtliche Leistungssportler! Eine Woche lang Sport, Spiel, kurz, Action pur. Ob Fußball, Volleyball, Handball, Inliner, Tennis oder Leichtathletik, im Bundesleistungszentrum läuft ein jeder zu „Hochform“ auf. Die zahlreichen Turniere, Actionspiele und Sport - Contests lassen den Adrenalinspiegel in gesundheitsfördernder Art und Weise steigen. Und weil eine Reise in guter Gesellschaft noch mehr Spaß bereitet, wird dieses Angebot zusammen mit dem MTV Ludwigsburg stattfinden. Die Kosten betragen für TVC Mitglieder 350 Euro, Nichtmitglieder lernen Berlin für 370 Euro kennen. Der Preis ist inklusive Vollpension, Hin – und Rückreise im Bus, Unterbringung in Mehrbettzimmern, Sportangebot und einem Tagesausflug nach Berlin. Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 25 Personen.

Anmeldeschluss für die Berlinreise ist Montag, 27. Juni 2005.



Kegeltreff

des Turnverein

Cannstatter

Pfeffer-Clubs,

für Junggebliebene

ab 50 Jahren

Treffpunkt:

TVC-Sportlerklausen,

Adalbert-Stifter-Str. 9

in Freiberg

dienstags von 14.00-

16.00 Uhr. Zweimal

Schnuppern kosten-

los.

Fitness ohne Stress!

„Mamis und Kinder zur Fitnessstunde“

Bad Cannstatt. Fitness für Mamis mit Kindern bis drei Jahre bietet der Turnverein Cannstatt, Am Schnarrenberg 14.

Kinder sind beim Turnverein Cannstatt immer willkommen, unabhängig vom Alter. Um Müttern mit Kleinkindern eine zusätzliche Möglichkeit zum Aktivsein zu geben, steht jeden Dienstag von 9.30 -10.30 in der Gymnastikhalle im TVC – Dojo, Am Schnarrenberg 14, ein spezieller Fitnesskurs auf dem Programm. Die Schwerpunkte liegen bei der Muskelkräftigung, Bauch, Beine, Po sowie dem Rückenbereich. Alle Mütter, die im Normalfall für ihre Sprösslinge keine Betreuung haben, finden in diesem Kurs nicht nur Gleichgesinnte, sondern auch ein Fitnessprogramm, das Spaß und gute Laune macht!

Eine Schnupperstunde ist jederzeit möglich.



„Früh übt sich!“

Unter diesem Motto fand im Februar das Fußball Hallenturnier für Bambini – Mannschaften in der Sporthalle des TVC statt.

Turnierstart war um 10.00 Uhr. Auf Grund der Wetterverhältnisse mussten zwei Mannschaften absagen. In Gruppe A der FSV Waiblingen, in Gruppe B der SSV Steinach – Reichenbach. Die fünf angereisten Bambini Mannschaften - der TVC genoss Heimvorteil – kämpften wie die „Großen“! Bei einer Spielzeit von 10 Minuten zeigten sie mit der begeisterten Unterstützung des Publikums, dass sie die Regeln des Fußballs schon sehr gut beherrschen.

Mit kräftigen Anfeuerungsrufen ihres Fanclubs kämpften sich die Bambinis vom TVC bis ins Endspiel! Im Spiel gegen den TSV Eltingen kamen die TVC Bambinis auf den zweiten Platz. Ein Erfolg, der sich sehen lassen kann und für die weiteren sechs geplanten Turniere bis zum Sommer eine gute Motivationsgrundlage darstellt.

Auf Platz drei kam der SC Weinstadt gefolgt vom TSV Münchingen. Platz fünf und sechs ging an den SV Schluchtern und den SKV Eglshoim.

Das TVC Jungteam von Trainer Daniel Reik trainiert jeden Freitag in der Helene – Fernau Halle, Freiberg, von 17.15 – 18.45 Uhr. „Spaß am Spiel steht an erster Stelle“ so der Trainer. „Das Training beinhaltet Ballübungen, auch mal Handball, für die Koordination, wichtig vor allem ist das Zeigen der Übungen, um das ganzheitliche Wahrnehmen zu fördern.“



Die Mannschaft des TVC ist stolz auf ihren zweiten Platz.

Foto: Susanne Winkler

8 Jahre FrauenTreffPunkt Freiberg

Die Idee einen FrauenTreffPunkt zu gründen hatte ich schon lange, doch wo sollte er statt finden? Als ich über mein Vorhaben sprach, bekam ich nur negative Meinungen zu hören - von Männern. Da kommt doch „koi Sau“, des interessiert auf dem Freiberg niemanden, waren noch die mildesten Sprüche, die ich zu hören bekam. Doch erfuhr ich immerhin, daß es ein Bürgerhaus gab, in dem wir uns treffen konnten. Bereits zum ersten Treffen kamen viele Frauen und so ist es geblieben. Jetzt haben wir unser 8jähriges Bestehen gefeiert. Darauf bin ich wirklich stolz.

Inzwischen wird der FrauenTreffPunkt auch von den Männern ernst genommen und manche beklagen sich, daß sie nur sehr selten dabei sein dürfen. Das Konzept, aktuelle, kulturelle und geschichtliche Themen die Frauen betreffen, kommt gut an. Es macht Spaß und oft auch traurig und fassungslos, sich mit der Geschichte der Frauen zu beschäftigen. Besonders großes Interesse finden die philosophischen Vorträge von Bozena Schmid, die 2xjährlich statt finden. Wir besuchen Ausstellungen, gehen gemeinsam ins Kino und feiern gern. Besonders möchte ich mich bei den Frauen bedanken, die vom 1. Abend bis heute aktiv dabei sind.

Mareli Verderber

Chor „Russische Melodie“

Der Chor „Russische Melodie“ wurde im Jahr 2000 gegründet und besteht zur Zeit aus 18 festen Mitglieder. Der Chor sieht sich als offene und internationale Einrichtung.

Unter der Leitung von Dirigentin Sofia Fielstehen hat sich die „Russische Melodie“ ein breites Repertoire angeeignet: Es reicht über deutsche, ukrainische und russische Volksweisen bis hin zu den Werken klassischer Komponisten.

Genau so vielfältig wie die einstudierten Lieder sind die Auftrittsorte, zu denen nicht nur Konzerthallen und Kirchen, sondern auch Stadtfeste, Altersheime und Rathäuser gehören.

Die Chorproben finden immer donnerstags von 18.00 bis 21.00 Uhr im Eckzimmer des Bürgerhaus statt. Chorvorstand Lev Steklov lädt alle Interessierten - egal welchen Alters und welcher Nationalität – herzlich ein, einmal unverbindlich vorbeizuschauen.

Der erste Kongreß im Bürgerhaus

Die Deutsche Gesellschaft für Chirotherapie – DGCh veranstaltet am 4/5.6.05 ihren 6. Jahreskongreß im Bürgerhaus Freiberg/Mönchfeld.

Die DGCh ist eine Stuttgarter Gesellschaft. Der 1. Vorsitzende ist Dr. med. Verderber, der selber noch als Chirotherapeut in seiner Praxis in Bietigheim tätig ist.

Die Chirotherapie ist eine echte Behandlung von Funktionsstörungen der Wirbelsäule und der Gelenke durch Handgriffe. Die Diagnose erfolgt durch eine genaue Untersuchung von Hand. Der erfahrene Chirotherapeut ertastet die Problemzonen sofort. Dafür benötigt er kein Röntgen und keine Computertomografie. Blockierungen sind röntgenologisch nicht erkennbar. Sie sind für das geschulte Auge sichtbar durch Haltungs – und Bewegungsstörungen

oder asymmetrische Gesichtszüge.

Die Chirotherapie ist keine Allheilmethode, aber eine viel wirkungsvollere als allgemein angenommen wird. Wer einmal von den Schmerzen einer Halswirbelblockade, vom so genannten Hexenschuß oder einer blockierte Rippe geplagt und durch die Chirotherapie davon befreit wurde, wird ihre Wirksamkeit nicht mehr bezweifeln.

Informationen im Internet unter www.chirotherapie.net

Mareli Verderber



Termine – Turnverein Cannstatt 1846 e.V.

24.04. 05	Bezirksmeisterschaften	Fechten	TVC - Sporthalle
17.-20.05. 05	Feriansportwochen		TVC – Gelände
04./05. 06. 05	Fußballjugend Turnier	Fußball	Freiberg
11./12. 06. 05	Fußballjugendturnier	Fußball	Freiberg
17.- 20.06. 05	Fußballcamp		Freiberg
14.06. 05	Info-Abend- 19.30 Uhr „Kind als Radfahrer“ – bitte Voranmeldung!	Kita	TVC
18./19.06.05	Fußball Turnier	Fußball	Freiberg
25./26.06.05	Fußballjugendturnier	Fußball	Freiberg
25.06.05	Sportfestival	TVC	Am Schnarrenberg

Deutschkenntnisse verbessern

Herzliche Einladung zum LOS-Projekt „Eltern lernen Schule“ ergeht an alle ausländischen Mütter, deren Kinder auf die Freiburger Schulen gehen. Wir verbessern in der interkulturellen Frauengruppe zusammen mit dem Elternseminar unsere Deutschkenntnisse und beschäftigen uns mit den Themen Schule sowie Ausbildung unserer Kinder. Treffpunkt ist immer am Dienstagmorgen um 8.45 Uhr in der Bertha-von-Suttner Realschule im Schulzentrum Freiberg.

Premiere im Neugereuther Theaterle

Jenseits des Ganges, nämlich in Indien, spielt das neue Theaterstück »Tante Hedwig aus Kettwig«. Wenn auch Kettwig, wie bestimmt fast jeder weiß, zu Essen gehört, agieren die Schauspieler recht schwäbisch. Doch Schwaben gibt es, und trifft man bekanntlich überall, warum nicht auch auf einer Plantage in Indien.

In der „schwarzen Komödie“ geht es lebhaft zu. Schrullige und unheimliche Typen gibt es genug. Erbschleicherei und ein rätselhaft Mord sorgen für Spannung und für Tante Hedwig gibt es zum Schluß sogar ein „Happy Endchen“.

Mareli Verderber

Sie verspüren Lust, Texte zu schreiben?

Sie wollten schon immer eine Zeitung aktiv mitgestalten?

Sie kennen sich im Anzeigengeschäft aus und möchten uns unterstützen?

Sprechen Sie uns an – wir freuen uns auf Ihre Unterstützung
redaktion@freimoench.de

Kultur auf Tour

Kultur auf Tour startet wieder! Nach der schönen und interessanten Fahrt zur Ausstellung „Alte Meister in der Sammlung Würth“ in Schwäbisch Hall, hat ich eine neue Fahrt organisiert.

Am 3. Mai geht es nach Tübingen. „Bordell und Boudoir - Schauplätze der Moderne“ heißt die Ausstellung mit Gemälden von Cézanne, Degas, Toulouse-Lautrec und Picasso in der Kunsthalle in Tübingen.

Anmeldungen unter dem Stichwort »Kultur auf Tour« bei Knisel-Reisen, Tel. 953917-0 Hier erfahren Sie auch Abfahrt und Preis.

Mareli Verderber



**Termine ohne Veranstaltungsort-Angabe
finden in der Regel im Bürgerhaus Freiberg
Mönchfeld, Adalbert-Stifter-Straße 9
in Stgt-Freiberg statt.**

**In den Schulferien
bleibt das Bürgerhaus geschlossen!**

Dauertermine:

Cafeteria im Bürgerhaus:

Jeden Dienstag und Donnerstag geöffnet
zwischen 14:00Uhr und 17:00 Uhr.

Stadtteilbücherei Freiberg:

- Jeden Montag um 16 Uhr

LESE-OHREN AUFGEKLAPPT:

EINE GESCHICHTE NUR FÜR DICH!

Stuttgarter Vorlesepaten entdecken mit Dir
die Welt der Kinderbücher. Für alle Alters-
stufen.

- Jeden Freitag um 15 Uhr

RUSSISCHE MÄRCHEN

Valeriy Rudenko liest Märchen in russischer
Sprache vor.

Für große und kleine Ohren.

Termine April:

19.04.2005, 19:00Uhr

Bezirksbeiratssitzung Mühlhausen
Ort: Bezirksrathaus Mühlhausen,
Sitzungssaal

20.04.2005, 19:00Uhr

FrauenTreffPunkt Freiberg
Otilie und Wolfgang Goethe

27.04.2005, 19:00Uhr

Gesundheitsgespräche im Bürgerhaus
Prostata – Die Angst der Männer
Vortrag von Dr. med. Spahlinger, Urologe

Termine Mai:

01.05.2005, 10:00 Uhr

12.Schach in den Mai, Mönchfelder Schach-
verein 1967 e.V.

Ort: „Altes Rathaus“, Mühlhausen, Mönch-
feldstraße 12

04.05.2005, 19:00 Uhr

FrauenTreffPunkt Freiberg
Aktuelles – „Was in der Zeitung stand“

06.05.2005

Kulturkreis Freiberg Mönchfeld
„Die Mönche“ ein weltliches Männerquartett.
Eine Show voll Musik und A-Capella-
Gesang.

08.05.2005

es findet kein FrauenTreffPunkt statt

09.05.2005, 19:00 Uhr

Bezirksbeiratssitzung Mühlhausen
Ort: Beirksrathaus Mühlhausen,
Sitzungssaal

11.05.2005, 15 Uhr

WÖRTER SCHMATZEN

Ort: Stadtbücherei Freiberg

Sprachlabor mit Katja Röder: Auf der Spei-
sekarte stehen Gedichte und Reime rund
ums Essen, zum Schlucken, Verschlingen
und Fressen. Ein Geschmackserlebnis mit
Wortspielen nach Hans Manz und Kartoffel-
druck.

Für Kinder ab 9 Jahren.

11.05.2005, 19:30 Uhr

Ökumenischer Frauentreff-Freiberg

Ort: ev.Michaelshaus Freiberg
Maria aus evangelischer Sicht

29.05.2005

Festumzug in Stuttgart Hofen

Termine Juni:

01.06.2005, 19:00 Uhr

FrauenTreffPunkt Freiberg
Ida Ehre – Schauspielerin, Theaterleiterin

08.06.2005, 15 Uhr

MAHLZEIT!

Ort: Stadtbücherei Freiberg

Es wird gespielt, kalt gekocht und natürlich
gegessen. Was passiert, wenn man Obst-
salat aus Kindern macht und gut umrührt,
erfahrt ihr von Gabi Oberhöller.
Für Kinder ab 7 Jahren.

08.06.2005, 19:30 Uhr

Ökumenischer Frauentreff Freiberg

Ort: St.Laurentius

Die Frau am Jakobsbrunnen

12.06.2005, 19:00 Uhr

Kulturkreis Freiberg Mönchfeld
Sören Thies – Musette, Chanson, Klezmer

15.06.2005

Redaktionsschluss „FreiMönch“ 16. Ausgabe

15.06.2005, 19:00 Uhr

FrauenTreffPunkt Freiberg
Die Frau in der Kunst

21.06.2005, 19:00 Uhr

Bezirksbeiratssitzung Mühlhausen

Ort: Bezirksrathaus Mühlhausen

23.06.2005

Berufswelt Mode

Ort: Jugendhaus M9

Abschlussmodenschau von Schülern der
staatlichen Modeschule Stuttgart

Termine Juli:

06.07.2005, 19:00 Uhr

FrauenTreffPunkt Freiberg
Sprichwörter, Redewendungen,
Späßgedichte

08./09./10.07.2005

Sommerhocketse Musikverein „Frei-Weg“
Mühlhausen

Ort: an der Turn- und Versammlungshalle
Mühlhausen

13.07.2005, 15 Uhr

WIE DER NEANDERTALER DEN KEBAB
ERFAND

Ort: Stadtteilbücherei Freiberg

Eine BilderbuchShow nach dem gleichnami-
gen Buch von Meir Shalev mit Bildern von
Jossi Abulafia.

Für Kinder ab 4 Jahren.

13.07.2005, 19:30 Uhr

Ökumenischer Frauentreff Freiberg

Ort: ev.Michaelshaus
Sommerfest

15.07.2005

Erscheinungstermin 16. Ausgabe
„FreiMönch“

19.07.2005, 19:00 Uhr

Bezirksbeiratssitzung Mühlhausen
Ort: Bezirksrathaus Mühlhausen

Termine zum Vormerken:

Samstag, 24.09.2005

Bürgerfest

Impressum:

Herausgeber: Bürgerverein Freiberg und Mönchfeld e.V., Vorsitzende Ursula Pfau,
Adalbert-Stifter-Straße 9, 70437 Stuttgart, Tel.: 0711/8107790, Fax: 0711/8107791,
E-Mail: buergerverein@freimoench.de

V.i.S.d.P.: Rudolf Winterholler

Chefredakteur, Projektsprecher: Michael Sommerer

Redaktion: Renate Mischker (stv. Chefredakteurin), Mareli Verderber, Alexander Mak,
Melanie Moranz, Heiko Siebert, Susanne Winkler, Rudolf Winterholler,
E-Mail: redaktion@freimoench.de, Internet: www.freimoench.de

Übersetzung: Katerina Lehmann (russisch), Necati Akin (türkisch)

Mönch-Illustrator: Horst Gäßler

Die mit Namen- und Autorenzeichen versehenen Beiträge geben die Meinung des
Autors wieder. Nachdrucke sowie die Aufnahme in elektronische Datenspeicher sind
nur mit schriftlicher Einwilligung der Redaktion gestattet. Alle enthaltenen Beiträge
sind urheberrechtlich geschützt.

Gestaltung / Druck: Rudolf-Sophien-Stift gGmbH, Druckerei, Schockenriedstr. 40A,
70565 Stuttgart

Auflage: 6000 Exemplare

Der „FreiMönch“, Internationale Stadtteilzeitung für Freiberg und Mönchfeld, wird
gefördert aus Mitteln des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem
Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“.

